

Es ist klar, daß die Vorbereitung zum anstehenden Dienst nicht in 6-7 Semestern erledigt werden kann. Wenn wenigstens 10 Semester aufwendet werden, ist der Studierende anzuheben, etwa ein Semester auf der Sommer-Sozialstudie und 1-2 im Ausland zu verbringen. Hierzu müßten staatliche Mittel bereitgestellt werden, die nur auskömmlichen weniger begünstigten Studierenden zugute kommen können.

W. Brauch des roten Kreuzes durch die Engländer

Bei Rifson an der Straße Saloniki-Drifak befinden sich englische Munitionsdépôts. Die Rifsoner der Versärgungsgruppe von Belov teilhaftig und durch photographische Aufnahmen im Wibe festgehalten haben, machen dort die Engländer den Versuch, durch einen Mißbrauch des Zeichens der Munitionsdépôts hinwegzukommen. Ein nachträgliches Verbot ist nicht ausreißend, das in seiner Mitte das rote Kreuz zeigt. Dabei befinden sich nicht einmal in der nächsten oder weiteren Umgebung irgendwelche Anlagen, die den Gebrauch des roten Kreuzes rechtfertigen könnten. Große Verfehlungen, die eines der Straße aufgeschickelt liegen, sind eine Sünde! Und die Munitionsdépôts selbst sind es erst recht nicht! Die Engländer werden sich nicht belügen können, wenn die deutschen Flieger ihre roten Kreuz-Dépôts eines Tages mit Bomben besetzen, und die Dépôts selbst mit ihrem Inhalt, der in Munitionsdépôts, kein Versteck ist, in die Luft fliegen.

Die ungarische nationale Arbeitsspartei

Budapest, 22. Jan. An der heutigen Konferenz der nationalen Arbeitsspartei teilt Ministerpräsident Graf Tisza mit, daß mehrere Parteimitglieder unter Hinweis auf die unter dem Titel Ankompatibilitätsangelegenheiten von der Unparteilichkeit der Regierung den Gedanken angeregt hätten, die Arbeitsspartei möge die Angelegenheit durch Betragung im Abgeordnetenhaus auf die Tagesordnung bringen. Er habe mit der größten Bereitwilligkeit dem Gedanken beizustimmen und erziele die Parteien, um gleichfalls beizustimmen. Die Ausführungen des Ministerpräsidenten wurden mit einseitiger Zustimmung entgegengenommen.

Frankösischer Seeresbericht

Am 21. Januar nachmittags. In der Gegend von Laffan wurde ein deutscher Anflieger durch einen unserer Gräben bei Gannu für tot gehalten. Der Feind ließ sich Gelingen in unsere Sand. Auf dem rechten W. A. u. f. e. g. ein gewisses Stück bei beiden Fronten. Besondere Tätigkeit im Carrières-Walde. Auf der linken Front wurde Nacht.

Von 21. Jan. abends: Mächtig der Sonne nahm unsere Artillerie feindliche Truppen auf dem Marsch unter Feuer und Schreie zu. In der Gegend des Mont St. Quentin und auf dem rechten W. A. u. f. e. g. die Tätigkeit der Artillerie auf beiden Seiten in den Frontschritten von Boudemou, Ambreux und Courrières-Wald. Mächtig Panzer-Gatt brachen wir nach lebhafter Beschließung erfolgreich einen Sandriegel in den deutschen Linien in Richtung Senones zur Durchdringung.

Belgische Front: Artilleriekomplex in Richtung Dismanen und auf der Front Senones-Gel. G. S.

Englischer Seeresbericht

Am 21. Januar. Wir unternehmen heute morgen eine erfolgreiche Streife gegen die feindlichen Gräben südlich von G. Soll mit Deutschen besetzte Unterstände wurden zerstört und zahlreiche Feinde getötet. Wir hatten keine Verluste und machten auch Bekanntschaft. Wir bringen veranlagte Nacht nach dem von 21. Jan. abends in die feindliche Linie ein. Die feindliche Artillerie unterlag in der Umkleung von Boudemou, Courrières, Serre und auch im Abschnitt von Oberlin. Unsere Artillerie beschloß wirksam feindliche Stellungen im Wald von St. Pierre-Wald und in der Umkleung von Commercy und Arcis und Remerens.

Russischer Seeresbericht

Am 21. Januar. Westfront: In Richtung Mabel weßlich und nordwestlich von Belfort besetzen wir die feindlichen Stellungen nochmal mit Artilleriefeuer. Stellenweise feindliche unter Feuer die Drohtruppen des Gegners. Wir stellen solche reiche Kollaterale fest, deren einer eine Explosion in einem getrennten Unterstand des Gegners beobachtet. Schwere feindliche Artillerie beschloß unsere Stellung südlich von Malschoban an der Maroziowa und belästigte unsere Aufklärer in Gegend des Dorfes Jagowod eine feindliche Patrouille an, machen im Restpunkt einen Teil der Detachement mit dem Geognost nicht und nahmen die übrigen gefangen. Somit gegenseitige Beschließung.

Von der rumänischen Front ist nichts Wichtiges zu melden. Stellenweise gelungene Unternehmungen unserer und rumänischer Aufklärer.

An der Kaukasusfront ist die Lage unverändert.

Die Kämpfe in Tripolitanien

Am 21. Jan. (Melbung der Agencia Stefani.) Das Kolonialministerium teilt mit: Die zur Verfolgung des am 16. Januar geschlossenen feindlichen unendliche Kolonne des Generals Salini erreichte am 17. bei Tripoli, wo er sich zu schützenden Wäldern vorbereiten hatte. Trotz des heftigen Schusses, der dem Kampf sehr schmerzhaft war, entwickelte sich zwischen Wita und 3 Uhr nachmittags ein Geschick. Der Feind wurde vollständig in die Flucht geschlagen und nach noch Osten und Süden zurück. General Salini hat damit das ihm vom Gouverneur von Tripolitanien beabsichtigte Ziel erreicht, die Ruara beherrschenden Wälder zu löschen. Er feiert, nachdem er ihnen schwere Verluste zugebracht hatte, mit seinen Truppen nach Ruara zurück. Die letzten Nachrichten besagen, die Rebellen hätten am 16. Januar 700 Tote und 1000 Verwundete, am 17. Januar 120 Tote und etwa 300 Verwundete gehabt. Unsere Verluste sind leicht.

„Auf in den Kampf gegen Anshand!“

Ein Subjigun für den polnischen Staatrat

Warschau, 22. Jan. Heute am Gedenktag des Januarsausbruches 1833, veranstaltete das zentrale Nationalkomitee, dem der Nationalfortschrittverband, die polnische Sozialistpartei, die polnische Volkspartei, der Verband für Unabhängigkeit, der Patriotenerwerb und zahlreiche Freisozialisten angeschlossen, eine eindrucksvolle Subjigun für den Staatrat. Mittags 12 Uhr versammelten sich einige tausend Menschen in der Allee des 3. Mai, wo die Schriftsteller Sierozinski und Tomaszewicz und die Endverordneten Pleschowski, Baricki, Dr. Nowki, Kozinski und Romanowicz in begeisterten Ansprachen auf die große nationale Bedeutung der Bildung der Staatratrat hinielen und die Forderung zur Teilnahme an der Schaffung eines polnischen Seeres anforderten. Dann ordnete sich die Menschenmenge an einem Subjigunsaug, an welchem politische Parteien, wissenschaftliche Vereine, Sondervereinigungen, Schöffler und Geschäftsleute, Arbeiter, Sport- und Turnvereine, sowie die Sina polnischer Frauen teilnahmen. Am Ende wurden zahlreiche Vereinfachungen mitgeführt und Schreier mit Aufschriften wie „Auf in den Kampf gegen Anshand“. Wir erwarten die Befreiung des polnischen Volkes zum Preis von Leben. Die Führer waren gekostet. Eine dicke Menschenmenge flüchtete über die Straße und beschriftete den Weg mit tubelnden Parolen. Eine Absperrung begab sich ins Palais und überreichte dem Staatrat eine Adresse des zentralen Nationalkomitees. Am Ende wird der Staatrat als nationaler Vertreter mit Regierungsmacht beehrt und ihm als der obersten Macht Polen energische Unterstützung zugesagt. Ferner wird auch der Proklamierung des Staatrates die breite Bevölkerung demokratischer Aufstrebender, der Grundbesitzer der Volkswirtschaft aller Bürger und die Verantwortung der Reichsregierung zur Unterstützung bereit erweist und erklärt, daß jede Anrechnung des Staatrates beim zentralen Nationalkomitee Gehör finden werde. Der Inhalt der Adresse lautet:

„Es wird unser Ehrgeiz sein, daß wir in der Bereitwilligkeit, auf dem Altar des Vaterlandes die größten Opfer an Gut und Blut zu bringen, von niemand übertroufen werden.“

Nach Ueberreichung der Adresse erklärten der gesamte Staatrat auf dem Balkon des Palais. Der Kronprinz von Rumowitsch brachte ein Hoch auf ein frohes Polen, auf alle Mitarbeiter am Wiederbau des Kaiserreichs und auf die Endt Paraden aus. Die Hoch wurden von der Menge mit Vereinerung aufgenommen.

Frankösische Stimmen zur russischen Krise

Paris, 22. Jan. Zur Lage in Rußland kürzlich der „Matin“: Das bedeutendste Ereignis der letzten Tage ist die Verlegung der Duma. Der Jar keine für Protopoff gegen die Duma Partei eröffnen zu haben. Ungeheißer ist die innere Krise auf den Gegenstand zwischen der Duma und der Regierung zurückzuführen, vielleicht ergab auch die Ermordung Kalupitins Schwärmerfeiern vornehmlich für die Vorkämpfer in hohen Stellungen. — „Personen“ schreibt: Die Ereignisse in Petersburg verdienen größte Aufmerksamkeit. Die feindlichen Versammlungen in der Regierung sind eine feine Bürgschaft für eine methodische Sandlungswelt und Stabilität. Man müßte jedoch, nach den Wirrungen monder Art noch eine feststehende Neuorientierung nach links möglich werde. — „Serre“ schreibt: Es sei ein scharfer Umkehrpunkt eintrat, den man kaum habe voraussehen können. Alles erde wieder nach rechts, die innere Krise dauere an (Der West des Artiles ist von der Zensur geschritten). — „Lumie“ meint: Die innere Krise Anshands werde von Tag zu Tag enger. — „Gumant“ schließlich äußert: Man werde in Frankreich und England einsehen, daß die Krise in Rußland über das Gebiet der inneren Politik Rußlands hinausgehe.

Russische Lebensmittel- und Transportfragen

Erlaß des Jaren

Petersburg, 21. Jan. (Melbung der Petersburger Telegramm-Agentur.) Der Jar hat an den Ministerpräsidenten Fürst Golybin einen Erlaß gerichtet, in dem es heißt:

Ich halte es für amzeitig, Sie auf die nächstliegenden Fragen aufmerksam zu machen, deren Lösung die Hauptfrage der Regierung zu sein hat. Die natürlichen Hilfsquellen unseres Vaterlandes sind unerschöpflich und wähen die Gefahr einer Erschöpfung des Landes aus, die offensichtlich bei unseren Gegnern auftritt. Um so größer ist die Bedeutung, die die Regierung der unter den gegenwärtigen Bedingungen zu wählenden und verbindlichen Fragen der Lebensmittelversorgung gewidmet hat. Unzulänglich bearbeitete ich vor allem, die in ihrer Verfertigung benötigte Anzahl, die Versorgung meiner kahlen Armee die für die Widerstand der unvermeidlichen Verlegenheitskämpfer hinter der Front Sorge zu tragen. Eine andere Frage der ich eine vordringende Bedeutung beimeist, ist die weitere Verbesserung der Beförderung sowohl durch die Eisenbahn wie auf den Wasserläufen. Der Minister soll auf diesen Gesichtspunkten die Maßnahmen ausarbeiten, die die vollkommene Aufrechterhaltung der Lebensmittelversorgung sichern. Zudem ich diese nächstliegenden Fragen für die bevorstehende Arbeit hervorab, glaube ich gern, daß die Tätigkeit des Ministeriums unter Ihrem Vorsitz die Unterstützung des Reichsrats und der Reichsduma finden wird, die in dem einmütigen und brennenden Wunsch geeint sind, den Krieg bis zum feierlichen Ende zu führen. Ich halte es für Pflicht aller Verlenen im Staatsrat, den gezeichneten Körperpflichten mit Wohlwollen, Geduld und Würde gegenüberzutreten.

Gegen die französische Regierung

Bern, 22. Jan. An der Abkündigung über die Intervention, beschlossene am Freitag stellt „Radetz“ fest, daß die bei der letzten Wahlzeit der französischen Partei eine Mehrheit erworben hat, von der Sozialisten 57 gegen die Regierung und für die Intervention stimmten.

Preußischer Landtag. Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom 22. Januar 1917.

Im Regierungsausschuß: Dr. Bielecki, Rbr. v. Schorlemer, Präsident Dr. Graf v. Schwerin-König erklärte die Sitzung um 12 Uhr.

Auf der Tagesordnung stand die erste Beratung des Gegenstands über

Familienbeihilfekommissionen, Stammbücher und Familienhilfungen

In Verbindung mit der ersten Beratung des Antrages der Abgeordneten Dr. Graf v. Schwerin-König erklärte die Sitzung um 12 Uhr.

Die allgemeine Besprechung beider Gegenstände wurde verbunden.

Abgeordneter Dr. Bielecki: Die Verabschiedung des Familienbeihilfengesetzes von 1913 ist durch Erziehung des Landtages im Juni 1915 verhindert worden. Als der Krieg ausbrach, war der Gegenstand von Ehrenhaus bereits angenommen und auch vom Abgeordnetenhaus einer Kommissionberatung unterzogen worden. Bei der Ausarbeitung des neuen Entwurfs müßten die Änderungen des Ehrenhauses und die Wünsche der Kommission des Abgeordnetenhauses berücksichtigt werden.

Die Vorarbeiten nahmen einen größeren Umfang an, umwobend, als auch die Wünsche auf Einbeziehung der öffentlichen Stammbücher in dem Entwurf berücksichtigt werden mußten. Nach längerem Erwägungen hat die Bildung des Kaiserlichen Rates die Form gefunden, die jetzt den zweiten Teil des Gegenstandes bildet. Der erste Teil handelt von den öffentlichen Familienbeihilfungen, die davon ab, daß die Familienbeihilfungen auf einseitigen Verhältnisse, wenn großer und kleiner Teil in richtigen Verhältnissen zueinander und nebeneinander vorhanden sind (Zusammenfassung). Es muß darauf verwiesen werden, daß der gebundene Teil nicht zu weit ausgedehnt wird, um genügend freies Land für Bauernbefreiung zur Verfügung zu haben. Wie die Dinge jetzt liegen, ist dringender eine Regelung notwendig, da die jetzigen Forderungen einer Revision unterzogen werden müssen. Ich möchte Sie deshalb bitten, dem vorliegenden Entwurf Ihre Zustimmung zu erteilen. (Zurück.) (Zurück.) Wir hoffen, daß das Gesetz in Ruhe und Besonnenheit, die Beratung sowie den Antrag Anshand einer Kommission von 23 Mitgliedern an übergeben. Es handelt sich hier um eine wichtige Materie, die große wirtschaftliche Bedeutung hat, und deren Regelung sich Jahrzehnte ins Auge fassen ist. Wir hoffen, daß die ungetreuen seitlichen Erklärungen, die uns der Krieg gebracht hat, an einer inneren Erneuerung führen werden, und deshalb wäre es sehr erwünscht, daß wir in einer ruhigen, leidenschaftslosen Art verhandeln. Der Gegenstand liegt ja gerade in der Richtung über zu den freiliegenden Wünschen, indem die innere Kolonisation, die ja auch von den Vätern gefördert und begünstigt wird, im Einklang mit der Familienbeihilfengesetzgebung nach dem werden soll. Wir werden heute Nacht sein können, daß wir eine solche Kulturarbeit in dieser kürzeren Zeit geleistet haben. (Beifall rechts.)

Sie die Welt von englischer Tyrannei und Herrschaft

Berlin, 22. Jan. Der Verband der Großen Preussischen Landgemeinden hat folgendes Telegramm an den Kaiser geschickt:

Eure Majestät und königliche Majestät bitten wir den durchdringenden Dank entgegenzunehmen für die herrlichen Worte die Eurer Majestät für die kaiserlichen Pläne unserer in einem Zaunel befangenen Feinde gefunden haben. Der Bevölkerung unserer Verbandsgemeinden, von denen in einer großen Anzahl ihr Herz an Werk, Rede an Rede, Mitleid an Mitleid reißt, wird der Erlaß ein Ansporn sein, in nimmer ermüden der Arbeit unter und über Tage das Schwerk für unsere Selben an der Front zu kämpfen, damit endlich die Welt von englischer Tyrannei und Herrschaft befreit werde. Wir geloben Eurer Majestät, wie die kaiserlichen Pläne drängen, so wir in den Verwirklichung finden in der Heimat unterherrscherlich für Eurer Majestät und des Vaterlandes Gerechtigkeit zu wirken.

Darauf ist ein Antwortschreiben durch W. Berlin-Stein folgende Antwort eingesendet:

Dem Verbands der Großen Preussischen Landgemeinden danken wir für die Sublimen Worte und das Gelübnis treuen Zusammenstehens im Entschlossenem Kampfe für das Vaterland. Wilhelm, R.

Schwerer Eisenbahnunfall

Berlin, 22. Januar. (Mitteil.) Der 3. Januar 1917, um 14 Uhr, ist auf dem Bahnhof Weimar der D. R. M. 303, veranlaßt durch Ueberfahren des Weichens, auf dem 6. Güterzug auf 6005 aufgefahren. Von beiden Zügen sind 4 Personen getötet und 15 Verletzt. Drei Eisenbahnbedienstete sind tot, vier verletzt. Um 9 Uhr 30 Min. veranlaßt wurde ein einzeliger Verkehr zwischen Weimar und Erfurt eingestellt. Die Untersuchung ist eingeleitet. — Von den Verletzten ist niemand verletzt worden.

Im Luftkampf abgeschossen

Bern, 22. Jan. Die „Reit Posten“ meldet, daß der Fliegerleutnant Thurgun im Luftkampf abgeschossen worden.

Italiens Kollennot

Bern, 22. Jan. „Corso“ zufolge soll entsprechend der Lebensmittelzentrale demnach auch eine Kollennot für Italien geübt werden. Seit der neuen Lebensmittelgesetz dürfte vornehmlich der Unterhaltungsbedarf der öffentlichen Arbeiten sein.

